

## Offener Brief / Pressemitteilung

# Protestantische Privatuni protegiert Rechtspopulisten - evangelische Türöffnung nach rechts?

## Tagung der Wilhelm-Löhe-Hochschule Fürth am 17. Oktober mit AfD-Professor

Die Diakonie Neuendettelsau, einer der großen kirchlichen Sozialkonzerne Deutschlands und seit kurzem Träger einer Privatuniversität in Fürth, sieht sich in ihrer Arbeit „dem Schutz des Lebens und der Solidarität mit hilfsbedürftigen, schwachen und ausgegrenzten Menschen verpflichtet“ („Menschenbild“, Homepage der Diakonie). Unter dem Dach der Diakonie werden zahlreiche soziale und medizinische Einrichtungen betrieben.

Die Wilhelm-Löhe-Hochschule für angewandte Wissenschaften in Fürth (WLH) gehört zur bereits erwähnten Diakonie Neuendettelsau. In Ihrem Leitbild sieht die WLH den „Gesundheitsmarkt im Zeichen des demographischen Wandels“ als einen der „wichtigsten Wirtschaftszweige von morgen“, es gehe um das „Ausbalancieren von Kundenbedürfnissen und Kosteneffizienz“. Die StudentInnen würden zu „Führungskräften“ ausgebildet, die „unsere Pflege- und Gesundheitssysteme fit für die kommenden Generationen machen wird“.

Die erstmalige Verleihung des „Wilhelm-Löhe-Preises“ am 17. Oktober 2014, welche die Positionierung der jungen Privatuniversität stärken soll, wird umrahmt von einer Fachtagung. Als einer der Hauptredner soll Prof. Joachim Starbatty zum Thema „Unternehmerische Verantwortung versus individuelle Gier in der Sozialen Marktwirtschaft“ sprechen. Daneben referiert ein Mitarbeiter eines der weltweit größten Pharmaunternehmen, Novartis, zum Thema „Make or Buy Social Activities? Was wir sponsern, was wir tun – Social Entrepreneurship aus Sicht eines Großunternehmens“.

### **Soziale Kälte vs. christliche Nächstenliebe!?**

Starbatty ist emeritierter Volkswirtschafts-Prof. Er sitzt für die rechtspopulistische „Alternative für Deutschland“ (AfD) im Europaparlament, referiert auch mal bei rechten Burschenschaftlern. Die „Alternative für Deutschland“ ist bekannt für die Propagierung sozialer Kälte und redet einer neoliberalen Radikalisierung dieser Gesellschaft das Wort. Bezeichnenderweise gibt es in der Kurzform des AfD-Wahlprogramms zur letzten Bundestagswahl keinen Punkt „Soziales“ oder „Sozialpolitik“. Aus den Reihen dieser Partei sind zunehmend migrations- und migrantInnenfeindliche sowie weitere rückwärtsgewandte gesellschaftspolitische Äußerungen zu hören. Mit einem Wort: Eine Partei, die sich deutlich rechts von den Unionsparteien positioniert und deren Aufstieg RechtspopulistInnen und extrem Rechte jeglicher Couleur mit Interesse und Sympathie verfolgen.

Es ist, als ob sämtliche linken Vorbehalte bestätigt werden sollten: Eine elitäre Privatuniversität, die sehr hohe Studiengebühren verlangt, debattiert die soziale Frage unter dem Gesichtspunkt möglicher Profitmaximierung und lädt sich als Hauptredner einen Referenten ein, der sich in Kreisen weit rechts von CDU/CSU bewegt. Dass als Begleitmusik ein transnationaler Pharmakonzern auftreten darf, komplettiert das Bild.

Soll so die Ausrichtung der jungen Fürther Privatuniversität aussehen, die vom Rathaus so gelobt wurde, weil diese den Wirtschaftsstandort Fürth aufwerte? Soll hinter den Kulissen und mit akademischem Mäntelchen versehen der Sozialkonzern „Diakonie Neuendettelsau“ nach dem Primat des Profits neu ausgerichtet werden?

Haben wir da irgendetwas falsch verstanden? Wie passen die christlichen Werte der Nächstenliebe und Solidarität mit den von der AfD und weltweit agierenden Großkonzernen vertretenen „Werten“ zusammen?

**Wir fordern die Ausladung von Prof. Starbatty!**

Wie immer besorgt und kritisch: Nürnberger Bündnis Nazistopp, [www.nazistopp-nuernberg.de](http://www.nazistopp-nuernberg.de)